

Nach rassistischem Angriff: CDU-Kandidatin Awemo bleibt kämpferisch

CDU-Politikerin Awemo zeigt nach rassistischem Angriff in Cottbus Mut. Unterstützung & Forderungen nach Strafrechtsverschärfung wachsen.

Der rassistische Angriff auf die CDU-Politikerin Adeline Abimnwi Awemo in Cottbus hat nicht nur eine Welle der Empörung ausgelöst, sondern auch zu einer intensiven Debatte über den Schutz von politischen Akteuren in Deutschland geführt. Während sich die Politikerin trotz der traumatischen Erfahrungen weiterhin engagiert und für ihre Gesellschaft einsteht, spricht der Vorfall für eine größere Problematik im politischen Klima des Landes.

Betroffenheit und Unterstützung

Nach dem Übergriff äußerten zahlreiche Personen des öffentlichen Lebens ihre Solidarität mit Awemo. CDU-Chef Friedrich Merz nahm umgehend Kontakt zu der Politikerin auf und erkundigte sich nach ihrem Wohlergehen. Ihr Engagement für eine respektvolle Gesellschaft und ihr Glaube, dass ein weiterer Dialog notwendig sei, wurden von vielen Parteien anerkannt und gelobt. Auch Bischof Wolfgang Ipolt aus Görlitz meldete sich mit einem Schreiben zu Wort, in dem er die Verrohung der Gesellschaft und die zunehmenden Angriffe auf öffentlich engagierte Personen anprangerte.

Politische Reaktionen und Forderungen

Das brutale Ereignis hat den Ruf nach einer Verschärfung des

Strafrechtsschutzes für Politiker laut werden lassen. Felor Badenberg, die Justizsenatorin von Berlin, stellte bereits Pläne für eine Bundesratsinitiative vor. „Aktuell sind nur bestimmte Amtsträger rechtlich besonders geschützt, was nicht ausreicht“, betonte sie. Hintergrund sind alarmierende Statistiken: In Brandenburg sind im Superwahljahr die politisch motivierten Straftaten gegen Mandatsträger stark angestiegen.

Ereignis und rechtliche Schritte

Awemo wurde am Donnerstag während des Aufhängens ihrer Wahlplakate in Cottbus angegriffen. Eine 29-jährige Frau wird aufgrund Regierungsberichten wegen Volksverhetzung und Körperverletzung zur Verantwortung gezogen. Die Politikerin selbst schilderte, dass sie mit der beleidigenden Äußerung „Ihr seid keine Menschen“ angegriffen wurde und auch eine leichte Verletzung am Hals davontrug. In diesem Fall belief sich der Angriff mutmaßlich auf rassistische Motive, wie die Polizei bestätigte.

Der Kontext des Angriffs

Die Geschehnisse rund um den Vorfall fügen sich in eine besorgniserregende Entwicklung ein. Immer mehr Politiker öffentlich rassistisch beleidigt oder gar angegriffen werden. Diese Vorfälle werfen Fragen auf über die Sicherheit derjenigen, die sich für ihre Gemeinschaft einsetzen und Verantwortung im politischen Raum übernehmen. Awemo selbst erklärte, sie fühle sich in Cottbus, wo sie seit über 20 Jahren lebt, grundsätzlich sicher, sah sich aber mit einem beispiellosen Angriff konfrontiert.

Ein Aufruf zur Solidarität und zum Handeln

Angesichts dieser beunruhigenden Trends ist es wichtig, Initiativen wie die von Badenberg zu unterstützen, um ein sicheres Umfeld für alle politischen Akteure zu gewährleisten.

Solidarität ist nicht nur ein Zeichen des Mitgefühls, sondern auch eine notwendige Antwort auf die Verrohung der Gesellschaft. Der Vorfall mit Awemo könnte, wenn richtig angegangen, ein Weckruf sein, um die Demokratie und die Werte des Respekts und der Sicherheit für alle zu verteidigen – egal welcher Herkunft oder politischen Überzeugung.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de